

Dresden den 27/2 9, 1891
Holbeinstrasse 17

Ihre ganz liebe Frau!

Alle große, große Überraschung sind
mir zu Theil, da ich, eben von einem Briefe
von Ihnen und (ich alter, in seiner Hand, welcher
die Festtage bei mir im nächsten November in
Höringen) Ihre sehr dem Gedichte Ihres Vorfahren.
die Waffen läßt keinen Zweifel zu, —
sie sind un- und gesendet!

So haben Sie, Ihre ganz liebe Frau, auf Ihren
den Namen des neubearbeiteten Collage von
nehmen, ich hoffe nicht daß es so weit ge-
lungen sei, ich meine, von der Masse
wird, die in der Zeit für uns gebracht
sind, wenn meine Werke von Ihnen, ohne
daß sie irgendwo die Freiheit gleich ge-
stimmte Töne abklingen können.

Es mein Roman: "Das zum Ziele führt",
sind es die Lyrischen Gedichte: "Bunte Blätter",

Sie: "Neue Märchen", das Sie in Zeitungs-
zusammenstellungen besprochen und ich
mehrfach um Sie auf mich gelaufen?

Aber was für Sie Sorgen! Ich weiß über
mich nichts außer an das was ich immer
Mitschnitt gemacht, und bin dankbar dafür.
Ich habe so wenig Glück mit meinen
Märgen, und muß Sie wenig
"Märchen" so oft an Sie schicken wissen.

Ich habe meine Leistungen nicht für so gering
als Sie haben andere nicht bestrafen können -
sollte ich auch meine Kräfte auf andere
Vollständigkeit, Sie können übersehen?

Ich spreche Sie so offen - es ist die Recht
im Recht ganz über, wie Sie oft in
sich zeigen! Ich habe eine ziemlich große
Sammlung von Geschichten liegen, ich habe nicht
mehr den Mut Sie in dem Augenblick
zu zeigen. Ich lege mich lieber bei, Sie mögen

selbst zu fühlen ob die selben zu schlief sind.
Müßte ich ob meine "Bunten Blätter" Ihnen
noch unbekannt sind, so würde ich Sie
Ihren danken. Sie wissen das jeder maler
ich gewandig, unterstützt bei der Lieblichkeit
durch den Kraft Lichendruck - Ich mir
leidet zu sehr ungeschicklich können - aber
ich was demalt bei totaler Gefühls un-
kenntnis in die Hände eines Malers
gefallen - Sie werden besser als ich, wissen
wie es in der Welt zu geht, besonders wenn
man als Kunst allein und verlassen steht!
Diese unermessliche will die Kunde an
mich lassen Sie mir überlassen, badminton
dieses aber von mir weiß, das be-
müht sein, das ich nicht ganz so un-
müht bleib, wie ich dachte.

Müßte und die Kunst sind sehr die
nützigen können die das Gefühl mir

zu lassen, ich über sie mit Liebe und
ein wenig Anerkennung, ein wenig
Erfolg - wie sagt es an! -
dafür Dankband umgibt sie
Gefühlswort

Anna von Gottberg
geb. Fürstin von Rottenberg

(H. A. v. R. Enberg.)



So fast ein weisses Maßman
 Die farblich ringestalt:
 Ich jänke jätzt die Gann
 Was und den Koggefeld.
 Die Aufsenn sind gefallen
 Von von der Tausp Lieb,
 Und von den Lelmann allen
 Was wenig übrig blieb!

Was Gann der Gungd Jfenn
 Gut Wirta, soffnungsbrief,
 Doch als die fonder richte,
 Da wurd mein Himmel bleib.
 Was Koggen Labund Jofte
 Pand vilt uf die Malt;
 Ich jänke Lelmann vafte
 Was noch vom Koggefeld! —

A. v. W. Euberg



Das Lindlaublatt.

Ich sage still mit tiefem Leid
ein Wort von Luthers fast langem Zeit;
hinst war es frisch und grün zu sehen,
Nacht ist es kalt, jetzt ist es heiss.

Und dem ist es vom Lärm gestört,
hast ihm nicht mehr so ein weiches,
das ist es oft von Trossen fern —
das Wort von meinen Gesängen fern!

Der Lärm, dem ist das Luthers unterwand,
so steht in meinem Heimatland,
so steht vor meinem Gottesdienst,
und berührt wird die Brust und.

Es ist ein alter Lindenbaum,

Ich wünschte lost den Jugendwahn,
Das Lamm blüht jedes Jahr um's Jahr,
Mein Jugendwahn ist längst vorbei!

Das Mutterland ist öd und leer,
Ich irre in der Welt umher,
Dem Lamm ein abgelaubtes Lelch,
Das keine seiner Nöthe furcht.

Vom Frühling das Leben fortgeführt,
Vom Winter frost oft wunf bewahrt,
So wurd ich müd, so wurd ich alt —
Ein trocknes Lelch gewöhnt wurd bald!



A. v. W. Enberg.